

Verfammlungs-Saal mit Neben- und Vorraum bergen und wenig bauliches Interesse bieten, abgefehen werden.

Ein einfaches Beispiel einer kleinen eingebauten Anlage ist die Loge »Leopold zur Treue« in Karlsruhe (Fig. 275²⁸¹), von *Knoderer & Haunz* erbaut.

Der Grundriß des in Fig. 275 dargestellten Hauptgeschosses zeigt den Arbeitsaal, den Festaal und das Lesezimmer um den Vorfaal gruppiert, der durch die Treppe von der Durchfahrt im Erdgeschloß erreicht wird. Der Festaal, $16,5 \times 8,0$ m, nimmt die ganze Vorderfront des Hauses ein; der Arbeitsaal, $13,0 \times 7,7$ m, liegt, gleich wie das Lesezimmer, nach rückwärts. Das Erdgeschloß enthält Wirthschafts-Localitäten. Drei große Rundbogenöffnungen und vier kräftige Mittel-Lifenen, bekront von Terracotta-Figuren, die vier Jahreszeiten darstellend, darüber ein stark vorpringendes Hauptgefeim kennzeichnen die Loge im Aeufseren²⁸².

Anders erscheint das urfprünglich auf ganz freier Baufstelle von *Moller* 1817—18 errichtete Haus der Loge »Johannes der Evangelift zur Eintracht« in Darmstadt, das seit 1846 auch den Zwecken der dortigen Grofs-Loge dient.

Der von hübschen Gartenanlagen umgebene Tempel enthält nur die den Zwecken der Darmstädter Brüderschaft genügenden Räume. Diejenigen des Erdgeschloßes sind aus Fig. 276²⁸³ erfichtlich; der Speifesaal wurde 1870 von *Harres* beigefügt. Der Vorderbau ist mit einem Obergeschloß versehen, das aus Bibliothek und Archiv-Zimmer, so wie aus der Wohnung des Castellans besteht. Für die Prüfungskammer muß ein Raum des Kellergeschloßes dienen.

Das Aeufere ist durch einen stattlichen, von 6 jonischen Säulen getragenen Portikus gefchmückt, vor dem 2 Sphinx lagern.

Zu den neueren, bedeutenderen Gebäuden dieser Art gehört das von *Lieblein*, unter Zugrundelegung seines preisgekronten Concurrenz-Entwurfes, 1873—74 erbaute Haus der Loge »Karl zum aufgehenden Licht« in Frankfurt a. M. (Fig. 277 bis 279²⁸⁴).

Die Grundriseintheilung wurde grofsentheils durch Lage und Gestalt der Baufstelle bedingt. Das vom Mozart-Platze aus zugängliche Haus hat nach der Rückseite und Nebenseite eine parkartige Umgebung, deren Freierhaltung durch Servituten gesichert ist. Nach dieser Seite wurden daher die eine ganz ungeförte Lage beanspruchenden Haupträume, nämlich der Logen-Saal, darunter der Festaal,

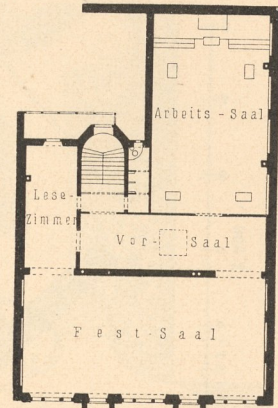
²⁸¹) Nach den von den Herren Architekten *Knoderer & Haunz* in Karlsruhe freundlichst mitgetheilten Original-Plänen.

²⁸²) Eine äufere Ansicht dieses Gebäudes ist zu finden in: Karlsruhe im Jahre 1870. Karlsruhe 1872. S. 81.

²⁸³) Nach einer von Herrn Baumeister *L. Harres* in Darmstadt freundlichst mitgetheilten Zeichnung.

²⁸⁴) Nach den von Herrn Architekten *Lieblein* in Frankfurt a. M. freundlichst überlassenen Original-Plänen und Mittheilungen.

Fig. 275.



Haus der Loge »Leopold zur Treue« in Karlsruhe²⁸¹).

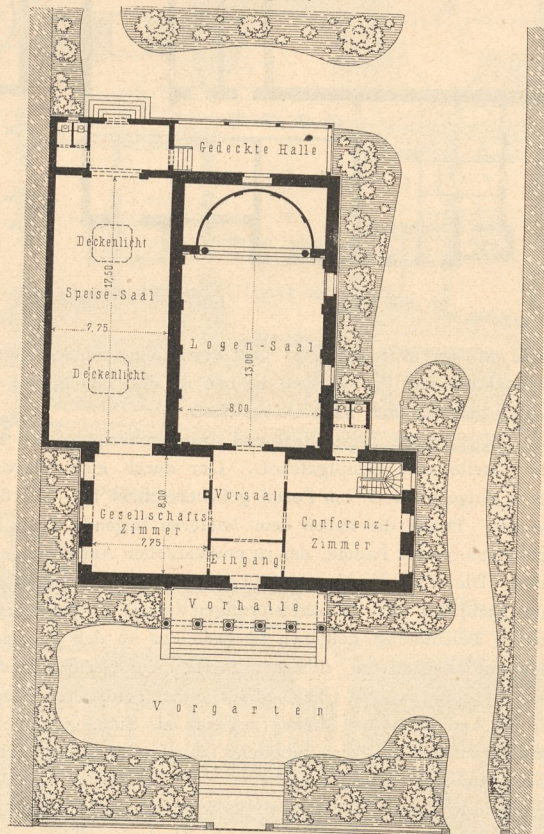
$\frac{1}{500}$ n. Gr.

Arch.: *Knoderer & Haunz*.

389.
Beispiel
I.

390.
Beispiel
II.

Fig. 276.



Haus der Loge »Johannes der Evangelift zur Eintracht« in Darmstadt²⁸³). — $\frac{1}{500}$ n. Gr.

Arch.: *Moller*.

391.
Beispiel
III.

Fig. 277. Erdgeschoss.

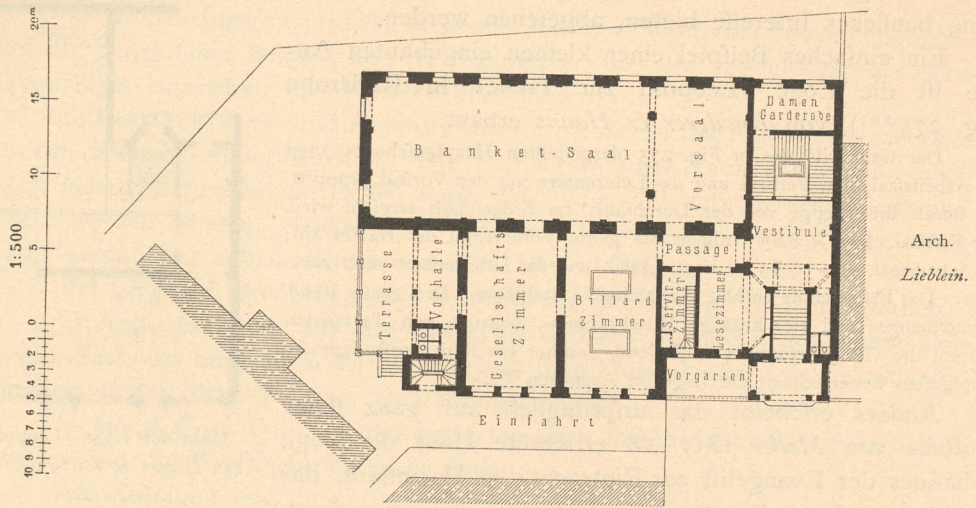


Fig. 278. Zwischengeschoss.

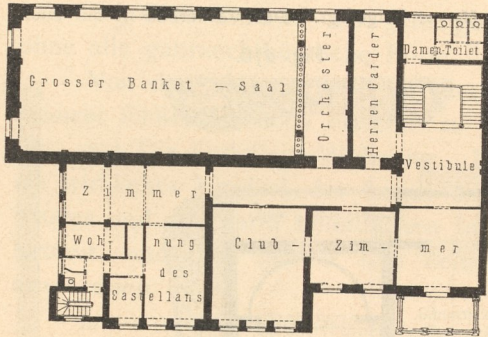
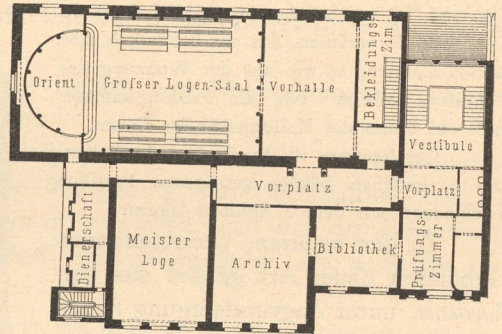


Fig. 279. Hauptgeschoss.



Haus der Loge »Karl zum aufgehenden Licht« in Frankfurt a. M. 284).

beide mit den nöthigen Vor- und Verbindungsräumen versehen, angeordnet. Längs der Eingangsseite am Marktplatze sind die übrigen Räume in drei Gefchoffen über einander angereiht. Die Hauswirthschafts-räume befinden sich im Kellergeschoffs.

Der große Logen-Saal und die zugehörigen, aus Fig. 279 zu entnehmenden Arbeitsräume bilden das oberste und Hauptgeschoffs. Der durch eine Glaswand abgehoffene Vorplatz führt zur Vorhalle, deren Eingang durch ein Portal gekennzeichnet ist. Mit der Vorhalle in Verbindung steht das Bekleidungs-zimmer. Durch die neben dem letzteren liegende Treppe gelangt man zu einem nach dem Logen-Saal geöffneten oberen Raume, der zu musikalischen Aufführungen eines verborgenen Sängerkhores oder Orchesters dient. Die Sitze der Maurer sind an den beiden Langseiten des Saales angeordnet. Der Platz des Meisters vom Stuhl mit dem halbkreisförmigen Orient ist um vier Stufen über den Boden des Saales erhöht. Die farbige Behandlung desselben ist nach der in den Farben der Johannis-Logen gehaltenen Decke, himmelblau mit angehefteten, silbernen Sternen von verschiedener Größe, gestimmt und durchgeführt. Der vom Vorplatz abgezweigte Gang bildet einen besonderen Eingang zum Orient und zum kleinen Logen-Saal. Archiv und Bibliothek dienen zugleich als Sitzungszimmer für die Beamten. Das kleine zu verdunkelnde Prüfungs-zimmer hat eine möglichst abgeforderte Lage erhalten.

Im Zwischengeschoffs liegen die Club-Räume, die Wohnung des Castellans, welche durch die Dienftreppe mit Küche und Keller, so wie mit sämmtlichen oberen Gefchoffen in bequemer Verbindung steht, ferner die Herren-Garderobe und die Orchester-Galerie des unteren Banquet-Saales.

Das Erdgeschoffs umfaßt den großen Banquet-Saal, der die Höhe dieses, so wie des Zwischengeschoffs einnimmt, und ungefähr eben so hoch als breit (18,5 m lang, 9,0 m breit und 8,75 m hoch), auch von guter

Fig. 280. Erdgeschoss.

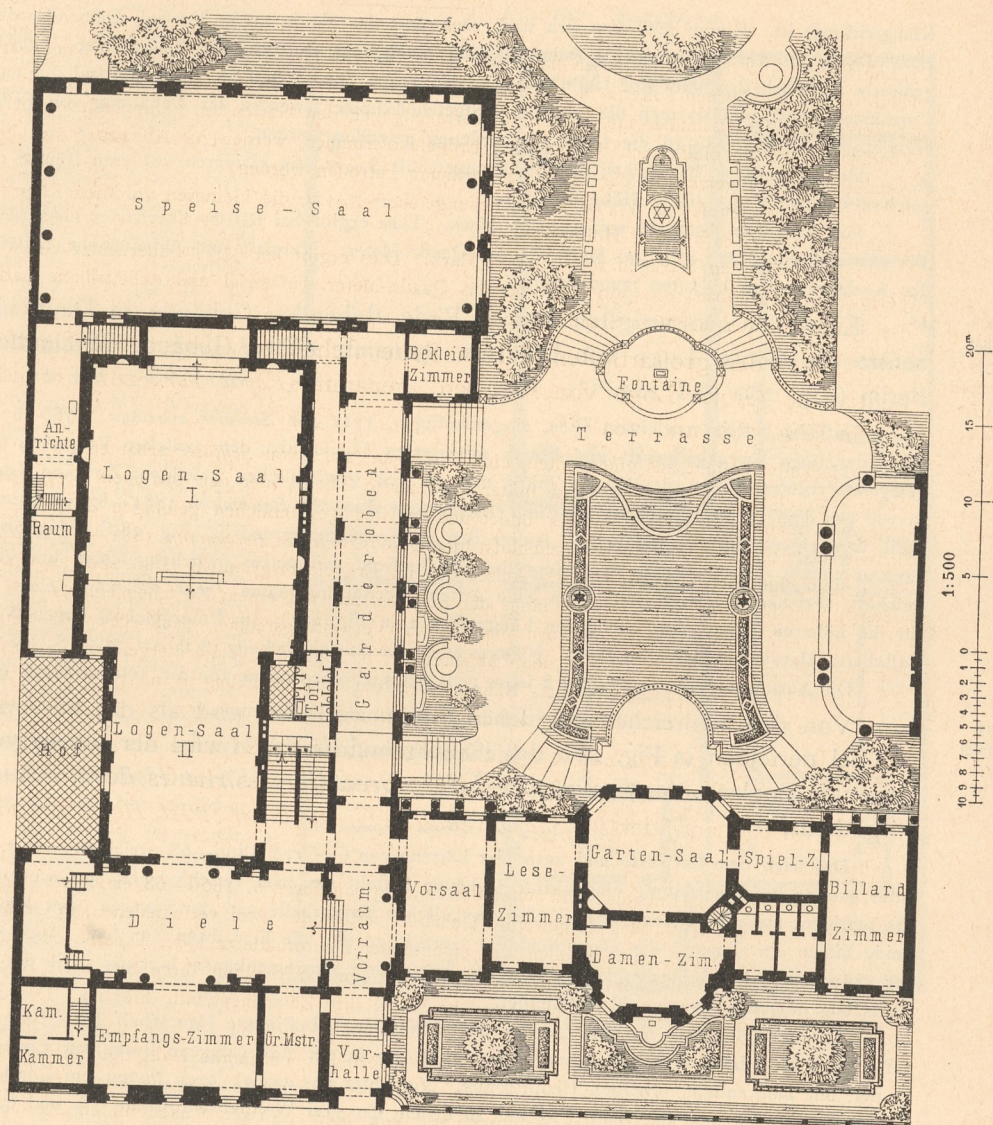
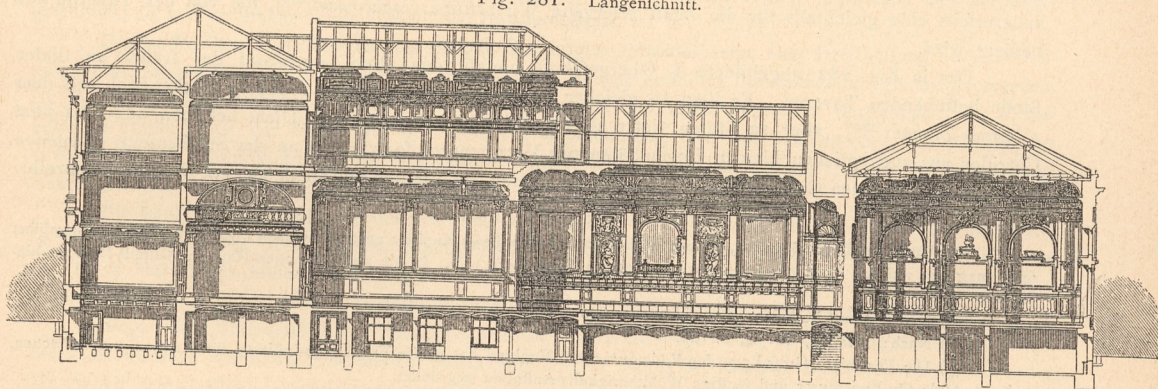


Fig. 281. Längenschnitt.



Haus der Loge *Royal York* in Berlin ²⁸⁶⁾.

Arch.: Ende & Boeckmann.